

Abräumen des Kirchturms geht zügig voran

40 Meter: So hoch liegt die Oberkante des gemauerten Kirchturms.



58 Meter: So lang ist der Ausleger, der nur dank des hohen Eigengewichts gefahrlos eingesetzt werden kann.

2 Tonnen: So schwer sind einige der Steinelemente, die vom Turm der Stadtkirche abmontiert werden.

60 Tonnen: So schwer ist der Kran selbst, dank seiner 500 PS kann er 100 Tonnen tragen. Nötig ist diese Kraft, weil die Arbeit hoch oben erledigt werden muss.

UNNA. Der Turm der Stadtkirche wird abgeräumt. Steinmetze holen mit einem Kran alle Steinelemente zu Boden - erstaunlich schnell. Für das spätere Zusammenpuzzeln wird alles vorbereitet.

Von Thomas Raulf

Schon früh am Morgen haben die Steinmetze am Mittwoch damit begonnen, den Turm der Evangelischen Stadtkirche abzuräumen. Erste Steinelemente waren schnell am Boden. Darunter ist auch eine Kreuzblume. So nennen die Fachleute die fein verzierten Spitzen der Fialen auf den Ecken des Kirchturms. Alle sollen abmontiert werden, damit sie saniert und später wieder neu befestigt werden können.

Erste Kreuzblume schon morgens sicher am Boden

Eigentlich sollten erst die Teile der Umrandung alle zu Boden gelassen werden. Bauleiter Eberhard Tiemann entschied aber am Mittwochmorgen, dass auch die Kreuzblume von der südöstlichen Fiale schon abgenommen wird. „Der Kran drehte immer darüber hinweg“, erklärte Tiemann. Das steinerne Ornament sollte nicht beschädigt werden, also wurde es schon von seinem Unterbau getrennt und behutsam zu Boden gelassen.

Einige Teile der Brüstung aus Sandstein sind bereits am Boden. Gut erkennbar sind die Namen von Spendern: Sie hatten ein Sanierungsprojekt 2006 unterstützt und konnten sich im Stein verewigen lassen.

FOTO RAULF

Daneben ruhen Teile der Sandsteinumrandung, die den Kirchturm am Fuß des Kupferdachs umgibt. Alle Elemente waren gelöst und fertig für die Fahrt zum Boden. Diese Vorarbeiten waren bereits ab Montag in 40 Metern Höhe erledigt worden. Augenzeugen, die die Abbauarbeiten verfolgen, können gut erkennen, dass die gerade laufende Sanierung am Kirchturm nicht die erste in der Geschichte des Gebäudes ist.

Spendernamen von 2006 eingraviert

Seit dem Bau des Turms im 13. Jahrhundert wurde immer wieder daran gearbeitet, um ihn vor dem Verfall zu retten, Brand- oder Unweterschäden auszubessern. Eine der jüngeren Sanierungsaktionen war 2006. Spender, die das Projekt unterstützten, konnten ihre Namen in die Rückseite der Umrandung einmeißeln lassen. Sie waren bisher nur lesbar für Besucher, die an einer Kirchturmführung teilnahmen. Nun sind die Steine am Boden, und wer vor 13 Jahren schon für Unnas Stadtkirche gespendet hat, das ist für Schaulustige nun gut am Boden erkennbar. Alle Steinelemente, die vom Turm abgebaut werden, sollen nachher wieder oben montiert werden. Jedes soll an seinen angestammten

Platz zurück. Da die meisten der etwa meterlangen Stücke sich doch sehr ähnlich sehen, werden sie am Boden direkt markiert. Die Steinmetze der Firma Bachmann und Wille aus Göttingen bohren je ein kleines Loch seitlich in den Stein und dübeln eine Metallplakette mit einer Buchstaben-Zahlen-Kombination daran fest. Später wird daran zu erkennen sein, welches Stück wohin gehört.

Eine Markierung mit Wachsstiften sei ungeeignet. Die Steine lagern erst einmal draußen, wo sie Wind und Wetter ausgesetzt sind, und eine Beschriftung könnte dann verloren gehen. Wie lange genau es dauert, bis die Sandsteinelemente wieder in 40 Meter Höhe zusammengesetzt werden, ist noch unbekannt. Direkt vor Ort auf dem Kirchplatz wird zunächst ein Restaurator eine Methode zur Überarbeitung des Steins an einem Stück ausprobieren. Wenn sie erfolgreich ist, kommen alle Stücke in eine Werkstatt, wo sie unter idealen Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen überarbeitet werden. Das soll im Winter geschehen.

Schutzschicht ist heute ein Problem

Das Problem an dieser Stelle ist die Folge einer Sanierungsmaßnahme in den

Rund 140 Jahre blickte er dramatisch von Unnas höchstem Punkt Richtung Holzwickede. Seit April 2019 liegt der Höllenhund am Boden. Was gerade passiert an seinem Kirchturm, kann er nicht mit ansehen. Zumindest wirkt die Verhüllung des Monstergesichts mit einer Arbeitsjacke so.

FOTO RAULF



Hilfe für die spätere Puzzearbeit: Kleine Metallplaketten mit Buchstaben und Zahlen verraten den Steinmetzen so genau auf dem Turm, welcher Stein hingehört.

FOTO RAULF



Ein Video von den Arbeiten am Turm finden Sie auf hellwegeranzeiger.de

Stärkeres Gerüst zur Sicherung der Höllenhunde

Das Gerüst wird umgebaut, damit den Steinfiguren nichts passiert.

Von Thomas Raulf

Unna. Seit Mittwochmorgen laufen die Abbauarbeiten am Turm der Evangelischen Stadtkirche. Die Brüstung wird stückweise vom Turm herabgelassen, ebenso die noch darauf verbliebenen Fialen und die Wasserspeier oder auch „Höllenhunde“. Diese steinernen Monster erfordern eine zusätzliche Absicherung. Die Fialen, die auf den Ecken des Kirchturms stehen beziehungsweise standen, haben eine dekorative Funktion, aber auch eine technische: Jedes der verzierten Türmchen lastet tonnenschwer auf der Verankerung des jeweiligen Wasserspiegels. Die Höllenhunde ragen 1,60 Meter über die Außenkante des Turms hinaus und müssen entsprechend gut befestigt sein. Sind

die Fialen abgebaut, fehlt der sichernde Druck. Zur Sicherheit wird deswegen das Baugerüst verstärkt, damit keiner der Wasserspeier herabstürzen kann. Mitarbeiter der Gerüstbaufirma werden für heute erwartet, um die Verstärkungen einzurichten.

Wie lange die Abbauarbeiten am Turm noch dauern, ist schwer abzuschätzen. Sie schritten am Mittwoch aber schon schnell voran. Im Lauf des Tages waren viele der Steinelemente am Boden, darunter auch Teile einer der Fialen. Alles wird demnächst überarbeitet, dauerhaft wetterfest gemacht und später wieder am Turm angebaut. Dabei werden auch die im 19. Jahrhundert verwendeten Messinganker durch Edelstahl ersetzt.



Aus dieser Metalltür kamen die Besucher der Kirchturmführung an den höchsten Punkt. Dort, wo jetzt die Bretter liegen, war eigentlich schon der Abgrund. Das Geländer ist abmontiert. FOTO HENNES

